

Kopfläuse kann jeder bekommen!

Läusebefall ist keine Angelegenheit der persönlichen Sauberkeit, denn auch auf einem hygienisch einwandfrei gepflegten Kopf können sich Läuse wohl fühlen und vermehren. Der Hauptgrund für den stetig zunehmenden Läusebefall ist Unkenntnis über Übertragung, Vermehrung und Bekämpfung der Schmarotzer. Es ist daher keine Schande, Läuse zu bekommen, wohl aber eine, sie zu behalten.



Läuse werden immer von befallenen Menschen oder Gebrauchsgegenständen übertragen.

Sie halten sich zwar vorzugsweise an dem von ihnen befallenen Menschen auf, können aber leicht von einem Menschen zum anderen geraten, wenn die Köpfe eng zusammengesteckt werden, wenn Käämme, Haarbürsten, Mützen, Decken, Kopfkissen, Jacken gemeinsam benutzt oder eng beieinander aufbewahrt bzw. wenn Sitzlehnen und Kopfstützen nicht ausreichend mit einem Läusemittel behandelt werden.

Der Läusebefall ist sehr lästig und ruft Hautkrankheiten hervor.

Wenn der Kopf mehr als gewöhnlich juckt, so dass man sich ständig kratzen muss, dann sollte jemand nachschauen, ob diese Blutsauger sich an den Haaren festgesetzt haben. Am besten scheidelt man das Haar mit einem Kamm Strich für Strich und sucht mit einer Lupe nach Läusen und deren Eiern (Nissen). Besonders gründlich sind die Haare in der Schläfen-, Ohren- und Nackengegend zu untersuchen. Vor allem bei längeren, dichteren Haaren herrscht hier die optimale Temperatur zur Eiablage.



Die ausgewachsenen sechsbeinigen Läuseweibchen sind bis zu 3 mm lang und von grauer Farbe. Wenn sie sich gerade mit Blut vollgesogen haben – was alle 2 bis 3 Stunden geschieht – erscheinen sie rötlich. Der beim Blutsaugen in die Kopfhaut gelangende Speichel der Laus verursacht den heftigen Juckreiz. Dieser führt zum Kratzen und zu Kratzwunden, die durch Eitererreger und Hautpilze infiziert werden können. Hässliche, eitrige Hautausschläge mit Schwellungen der Lymphknoten sind die Folge. In diesen Fällen ist unbedingt der Arzt aufzusuchen.

Gesucht werden sollten dabei aber nicht nur die Läuse, sondern auch deren Eier, die Nissen. Sie sind ca. 0,8 mm lang, weißlich bis gelblich glänzend und gerade noch mit dem bloßen Auge zu erkennen. Sie kleben fest an den Haaren „wie Perlen an einer Schnur“, vornehmlich in der Nähe der Kopfhaut. Deshalb lassen sich die Nissen auch nicht durch einfache Kopfwäsche entfernen und entgehen wegen ihrer Kleinheit auch dem Abstreifen durch gewöhnliche Käämme.



Selbst leere Nissenhüllen bleiben am Haar nach dem Ausschlüpfen der Larven haften. Das Läuseweibchen ist nach 3 Larvenstadien, in denen es ständig Blut saugt, nach ca. 10 Tagen geschlechtsreif und legt pro Tag ca. 4 Eier ab, bis zu 90 insgesamt. Bei sehr starkem Läusebefall können diese auch an Stofffasern von z.B. Kopftüchern, Mützen und Hüten geklebt werden.

Durch Läuse werden Rückfall-, Fünftage- und Fleckfieber übertragen. Jedoch spielen Kopfläuse bei der Übertragung von Krankheitserregern nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Läuse werden etwa 3 Wochen alt.

Für ihre Entwicklung braucht eine Läusegeneration von einem Ei bis zum nächsten mindestens 18 Tage. Davon entfallen 8½ Tage auf das Larvenstadium und 1 bis 2 Tage nach der letzten Häutung kann die befruchtete weibliche Laus Eier ablegen.

Diese Entwicklung sollte man als Voraussetzung einer sachgerechten Bekämpfung kennen. Denn überleben nur einzelne Nissen, schlüpfen nach ein paar Tagen neue Läuselarven aus und die Plage beginnt von neuem.

Mittel gegen Läusebefall enthalten Sie in der Apotheke.

Sie können diese ohne Rezept erwerben oder auch auf Rezept des Haus- oder Kinderarztes in der Apotheke erhalten. Einen Säugling sollten Sie niemals selbst behandeln, sondern immer Ihren Haus- bzw. Kinderarzt fragen.



Es stehen zur Behandlung flüssige, puderförmige oder gelartige Mittel zur Verfügung; für die Bekämpfung an Kleidern, Mützen und anderen Textilien gibt es Puder zum Einstäuben.

Alle Mittel müssen streng nach ihrer Gebrauchsanweisung angewendet werden. Die Behandlung ist heute weder schmerzhaft noch aufwendig oder geruchsbelästigend und kann zu Hause durchgeführt werden.

Kinder und Schüler dürfen am Tag nach der ersten Behandlung wieder die Schule, den Kindergarten oder andere Gemeinschaftseinrichtungen besuchen, wenn im Haar keine Nissen mehr gefunden werden. Vor allem tote Nissen können leicht mit Hilfe eines besonders feinzinkigen Nissenkammes abgekämmt werden. Vorheriges Spülen der Haare mit Essig (3 Esslöffel auf 1 Liter Wasser) erleichtert die Prozedur.

Nach 8 bis 10 Tagen Behandlung wiederholen.

8 – 10 Tage ist der längste Zeitraum zwischen Eiablage und Ausschlüpfen der Larven. Es ist daher zweckmäßig, die erste Behandlung nach dieser Zeit zu wiederholen, um ganz sicher zu gehen, die Läuseplage los zu sein. Auf alle Fälle sollte der Behandlungserfolg sorgfältig kontrolliert werden. Diese Kontrolle ist auch nach Anwendung wenig hautreizender, flüssiger oder gelartiger Mittel, die zugleich die Läuse und deren Eier abtöten, durchzuführen.

Läuse breiten sich rasch aus.

Wenn Läuse festgestellt werden, sollten sich alle Familienmitglieder einer Kontrolle unterziehen, denn Läuse breiten sich rasch aus. Wenn sie in der Schule, im Kindergarten oder in Gemeinschaftsunterkünften vorkommen, sollten alle sich dort aufhaltenden Personen kontrolliert werden.

Um Läuse nicht sofort wieder zu bekommen, ist es notwendig, Käämme, Haar- und Kleiderbürsten intensiv zu reinigen; Handtücher, Bettwäsche, Leibwäsche und Oberbekleidung müssen gewaschen werden bzw. mindestens eine Woche lang unbenutzt bleiben. Nicht waschbare textile Gegenstände, wie Fußbodenbeläge, Stofftiere sowie Auto-Kopfstützen und – Sitze, können mit einem läusetötenden Puder oder in einer Desinfektionsanstalt entwest werden. Bei sehr starkem Befall ist es sinnvoll, auch Wohn- und Schlafräume zunächst gründlich mit dem Staubsauger von Haaren zu befreien und notfalls anschließend mit einem geeigneten Läusemittel zu entweszen.

Läuse kann man auch durch Aushungern abtöten.

Schließlich ist es auch möglich die Läuse, die sich an Gegenständen, an Kleidern, in Räumen etc. befinden, auszuhungern. Man verschließt Kleidungsstücke für 4 Wochen in einem Plastikbeutel und lagert ihn möglichst warm. Je wärmer es ist, desto schneller verhungern sie: bei 25 bis 30° C können sie noch 2 Tage überleben, bei 10 bis 20° C allerdings 7 Tage und dabei noch nach 5 Tagen schlupffähige Eier ablegen. Auch befallene Räume wie Schlafräume, Wohnräume, Gemeinschaftsräume – private oder in Schulen oder Kindergärten – sind durch Nichtbenutzung bei gleichzeitiger Überhitzung in wenigen Tagen läusefrei. In allen Fragen der Entlausung können Sie sich auch an Ihren Hausarzt oder an das Gesundheitsamt wenden.

Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, Kindergärten usw. dürfen von Personen, die von Läusen befallen sind, nicht betreten werden.